

II-7706 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER  
BUNDESMINISTER  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 15. Nov. 1992  
1012, Stubenring 1

Zl.10.930/79-IA10/92

3444 IAB

1992 -11- 18

zu 3475 U

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR  
Wabl, Freundinnen und Freunde,  
Nr. 3475/J vom 18. September 1992  
betreffend den Einsatz von Pharmachemie  
in der Intensivtierhaltung

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer  
Parlament  
1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie bei-  
geschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Wabl,  
Freundinnen und Freunde vom 18. September 1992, Nr. 3475/J, be-  
treffend den Einsatz von Pharmachemie in der Intensivtierhaltung,  
beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Spezielle Erhebungen darüber, in welchem Umfang es "Massenställe" im  
Sinne Ihrer Anfrage gibt, existieren nicht. Die tierhaltenden  
Betriebe sind nach Tierarten und Bestandsgrößen erfasst. Details  
können der zuliegenden statistischen Übersicht entnommen werden.

Zu Frage 2:

Die in der Anfrage angesprochenen "Routineuntersuchungen bei Eiern"  
beziehen sich auf die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes. Die

- 2 -

Vollziehung des Lebensmittelgesetzes liegt in der Zuständigkeit des Herrn Bundesministers für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz.

Das Qualitätsklassengesetz und die darauf basierende Qualitätsklassenverordnung für Hühnereier sieht Stichprobenkontrollen in allen Handelsstufen vor, wobei von den Kontrollorganen an Ort und Stelle auf überprüfbare Merkmale wie Frische, Gewicht, Fremdgeruch, Sauberkeit, Verpackung und Kennzeichnung geachtet wird.

Zu Frage 3:

Die Beantwortung dieser Frage fällt in die Zuständigkeit des Herrn Bundesministers für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz.

Zu Frage 4:

Für Perchloräthylen wurden in der Futtermittelverordnung bei jenen Produkten, wo mit seinem Vorhandensein zu rechnen war (aus der Tierkörperverwertung) Grenzwerte festgelegt (§ 16 Abs. 2 und 3 der Futtermittelverordnung 1976, BGBl.Nr. 28/1977 i.d.g.F.). Im Entwurf eines neuen Futtermittelgesetzes, das in Kürze als Regierungsvorlage dem Parlament vorgelegt werden soll, ist eine umfassende Schadstoffregelung vorgesehen. Dabei ist auf der Grundlage des EWR-Vertrages das EG-Recht (worin Schadstoffe mit dem Begriff "unerwünschte Stoffe" bezeichnet werden) in Österreich voll umzusetzen.

Zu Frage 5:

Für arzneiliche Verwendung sind in Österreich in Futtermitteln ausschließlich Kokzidiostatika ("Kokzidiose-Abwehrstoffe") in Geflügel- und Kaninchenfuttermitteln zugelassen, und zwar je nach der Wirksamkeit der einzelnen Mittel in unterschiedlicher, genau begrenzter Dosis und wo dies geboten schien, mit Absetzfristen (Wartezeiten). Die genauen Werte sind den Rahmenbestimmungen der Futtermittelverordnung 1976, i.d.F. BGBl.Nr. 58/1989 bzw. BGBl.Nr. 156/1991 bei den Verwendungszwecken 01.01, 01.02, 01.03, 01.07, 01.08, 01.09, 01.12, 01.13, 01.14, 01.16, 01.18, 06.02 und 06.03 zu entnehmen.

- 3 -

Der Einsatz der Kokzidiose-Abwehrstoffe erfolgt prophylaktisch, und zwar zur Verhinderung der Kokzidiose. Eine tierärztliche Behandlung würde nach Ausbrechen dieser Krankheit für den betreffenden Betrieb ein sehr hohes Risiko darstellen. Ein ganzer Bestand an Tieren wäre ohne Prophylaxe gefährdet. Der Einsatz dieser Mittel erfolgt weltweit.

Zu Frage 6:

Derartige Befragungen oder Schätzungen sind dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht bekannt.

2 Beilagen

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Fischer'. The signature is written in a cursive style with a horizontal line above the first part of the name.

**BEILAGEN**

1992 09 22

TAB. 7.4.3.1: STRUKTUR DER LEGEHENNENHALTUNG

ZAHL DER HALTER VON ... HENNEN

	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991
1 - 20 (IN %)	193.882 83	181.158 83	168.282 84	157.794 85	144.854 85	133.215 86	108.358 85
21 - 100 (IN %)	37.723 16	34.469 16	30.620 15	26.712 14	22.977 14	19.784 13	17.718 14
101 - 1000 (IN %)	1.494 1	1.409 1	1.331 1	1.291 1	1.201 1	1.117 1	1.056 1
1001 - 5.000 (IN %)	493 0	545 0	530 0	530 0	507 0	483 0	451 0
5.001 - 10.000 (IN %)	68 0	82 0	80 0	88 0	102 0	86 0	93 0
10.001 - 20.000 (IN %)	34 0	43 0	42 0	39 0	42 0	37 0	37 0
20.001 - 30.000 (IN %)	17 0	21 0	22 0	20 0	20 0	17 0	18 0
> 30.001 (IN %)	16 0	26 0	24 0	25 0	26 0	27 0	26 0
INSGESAMT (IN %)	233.727 100	217.753 100	200.931 100	186.499 100	169.729 100	154.766 100	127.757 100

Q.: OESTAT, ALLG. VIEHZAHLUNG; ALFIS

1992 09 22

TAB. 7.4.3.2: STRUKTUR DER LEGEHENNENHALTUNG

ZAHL DER HENNEN IN BESTAENDEN VON ... STUECK

	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991
1 - 20 (IN %)	2,113.598 29	1,993.541 25	1,849.072 24	1,714.279 23	1,542.241 21	1,386.153 20	1,185.761 18
21 - 100 (IN %)	1,279.693 18	1,171.919 14	1,039.377 13	910.740 12	787.529 11	680.552 10	613.446 10
101 - 1000 (IN %)	436.719 6	419.613 5	409.004 5	400.199 5	382.658 5	363.623 5	340.368 5
1001 - 5.000 (IN %)	1,176.122 16	1,351.958 17	1,344.416 17	1,380.354 18	1,285.711 17	1,254.752 18	1,194.907 19
5.001 - 10.000 (IN %)	492.092 7	570.458 7	583.001 7	625.222 8	743.146 10	634.824 9	658.054 10
10.001 - 20.000 (IN %)	499.940 7	637.838 8	613.998 8	575.180 8	597.024 8	510.053 8	543.443 8
20.001 - 30.000 (IN %)	417.355 6	512.781 6	555.567 7	491.090 7	510.019 7	431.379 6	460.143 7
> 30.001 (IN %)	763.609 11	1,452.658 18	1,407.639 18	1,448.789 19	1,546.462 21	1,524.898 22	1,436.707 22
INSGESAMT (IN %)	7,179.128 100	8,110.766 100	7,802.074 100	7,545.853 100	7,394.790 100	6,786.234 100	6,432.829 100

Q.: OESTAT, ALLG. VIEHZAHLUNG; ALFIS www.parlament.gv.at

1992 06 23

TAB. 7.4.4.1: STRUKTUR DER MASTHUEHNERHALTUNG

ZAHL DER HALTER IN BESTAENDEN VON ... STUECK

	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991
1 - 1000 (IN %)	10.698 95	6.145 93	5.102 92	4.304 91	3.919 90	3.300 88	2.815 87
1001 - 5000 (IN %)	191 2	181 3	177 3	161 3	158 4	136 4	130 4
5001 - 10.000 (IN %)	149 1	136 2	126 2	103 2	116 3	146 4	113 3
10.001 - 20.000 (IN %)	124 1	112 2	114 2	101 2	112 3	118 3	110 3
20.001 - 40.000 (IN %)	41 0	52 1	37 1	47 1	42 1	53 1	50 2
> 40.000 (IN %)	10 0	9 0	14 0	11 0	13 0	6 0	14 0
INSGESAMT (IN %)	11.213 100	6.635 100	5.570 100	4.727 100	4.360 100	3.759 100	3.232 100

Q.: OESTAT, ALLG. VIEHZAELHUNG; ALFIS

1992 06 23

TAB. 7.4.4.2: STRUKTUR DER MASTHUEHNERHALTUNG

ZAHL DER MASTHUEHNER IN BESTAENDEN VON ... STUECK

	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991
1 - 1000 (IN %)	267.352 5	183.661 3	153.662 3	132.753 3	129.138 3	119.494 2	111.510 2
1001 - 5000 (IN %)	545.466 10	536.557 10	526.117 10	482.159 10	476.005 9	428.474 8	411.122 8
5001 - 10.000 (IN %)	1.148.450 21	1.081.440 19	1.002.790 19	822.250 17	929.100 18	1.163.280 22	903.770 18
10.001 - 20.000 (IN %)	1.843.900 33	1.648.810 30	1.709.670 32	1.508.840 31	1.643.468 32	1.729.000 33	1.625.150 32
20.001 - 40.000 (IN %)	1.133.650 20	1.486.500 27	1.032.600 19	1.299.800 27	1.164.300 23	1.417.380 27	1.331.300 26
> 40.000 (IN %)	610.229 11	632.000 11	905.000 17	638.000 13	780.900 15	389.800 7	755.900 15
INSGESAMT (IN %)	5.549.047 100	5.568.968 100	5.329.839 100	4.883.802 100	5.122.911 100	5.247.428 100	5.138.752 100

Q.: OESTAT, ALLG. VIEHZAELHUNG; ALFIS

Nr. 34751J

1992-09-18

## ANFRAGE

der Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend den Einsatz von Pharmachemie in der Intensivtierhaltung

Die Nutztiere in der Intensivhaltung werden zunehmend von der Pharmachemie abhängig gemacht. Chronische Bestandserkrankungen und sogenannte Faktorenkrankheiten treten meist in bestimmten Lebensabschnitten der Tiere (Einstellung, Absetzen etc.) auf und sind in großem Maße von den Unzulänglichkeiten der Haltungssysteme abhängig. Da meist auch Bakterien an den Erkrankungen beteiligt sind, werden Antibiotika und Chemotherapeutika benutzt. In vielen Fällen wird "prophylaktisch" verabreicht, um mögliche, systembedingte Infektionen zu verhindern. Die Tiere in derartigen Haltungssystemen sind in ihrer natürlichen Widerstandskraft dermaßen geschwächt, daß jeder kleine Störfaktor wie Keimeinschleppung, zusätzlicher Streß, Temperaturschwankungen, Zug, Umstallung etc. ihr Anpassungs- und Abwehrsystem überfordern kann. "Ausfälle" sind einkalkuliert und fallen nur ins Gewicht, wenn sie den vorgegebenen Rahmen übersteigen. Viele Intensivtierhalter, vor allem Schweinezüchter, Schweine- und Kälbermäster, verabreichen nicht nur die vom Tierarzt verschriebenen Fütterungsarzneimittel, sondern haben auch ihre private (illegale) Hausapotheke, die sie gegebenenfalls zum Einsatz bringen.

Derartige Massenställe funktionieren nur noch mit einem speziellen Hygieneprogramm: "All in - all out" ist das Zauberwort: Der ganze Bestand wird auf einmal eingestallt und gleichzeitig wieder verkauft (geschlachtet). Vor der Neubelegung wird der Stall gereinigt, desinfiziert und einige Zeit leer stehen gelassen. Zusätzlich ist ein ausgeklügeltes Impf- und chemotherapeutisches Prophylaxe-Programm vorgeschrieben. Betriebsfremden wird der Zutritt verwehrt und jeder, der den Stall betritt, muß sich umziehen und die Schuhe desinfizieren. Dennoch liegen die Tiere in vielen dieser "Betriebe" in ihren Exkrementen und die Keim- und Schadstoffbelastung ist extrem hoch.

Da die behördlichen Rückstandsuntersuchungen auf Arzneimitteln bei den tierischen Produkten nur sehr mangelhaft sind, stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

**A n f r a g e:**

1. Wie viele der oben angeführten Massenställe gibt es in Österreich? Um welche Betriebe handelt es sich?
2. Stimmt es, daß sich die Routineuntersuchungen bei Eiern nur auf das Aussortieren von Schmutz- oder Brucheiern beschränken und daß das Marktamt nur stichprobenweise auf das Alter der Eier und auf die richtige Gewichtsklassifizierung überprüft? Wenn ja, halten Sie diese Untersuchungen für ausreichend?

3. Nach welcher Zeit der Verabreichung von Arzneimitteln an Legehennen dürfen die Eier im Hinblick auf die Vermeidung von Medikamentenrückständen im Ei wieder in Verkehr gebracht werden ? Wenn eine solche Wartefrist vorgesehen ist, wie wird sie behördlich überprüft?
4. Stimmt es, daß Perchloräthylen nach dem Futtermittelgesetz kein Schadstoff, sondern nur ein "Fremdstoff" ist, laut Chemikaliengesetz hingegen gesundheitsschädlich bzw. ein Stoff mit gefährlichen Eigenschaften ist? Wenn ja, wie begründen Sie das?
5. In welchen Dosen werden Sulfonamide, Kokzidiostatika, Nitrofurane, Anthelminthika in der Tierfütterung eingesetzt bzw. welche Wirkung haben diese Medikamente?
6. In einer bundesweiten Befragung in der ehemaligen BRD (bereits im Jahr 1970 durchgeführt), gaben 80 % der praktizierenden Tierärzte an, daß Arzneimittel in ihrem Praxisgebiet illegal vertrieben würden. Gibt oder gab es in Österreich Befragungen oder Schätzungen über den illegalen Tierarzneimittelmarkt?